

Home > Region > Stormarn > Reifen platt: Ist das Granulat Schuld?

Ausdrucken Bookmarken Versenden

Gefällt mir

0

Twittern

26.01.07 BARGTEHEIDE: IM WINTER GEHT JOHANNES WILLING IMMER ÖFTER DIE LUFT AUS

## Reifen platt: Ist das Granulat Schuld?

Der Ingenieur hat winzige Splitter im Streugut als Ursache ausgemacht. Bauhof der Stadt weist die Vorwürfe zurück.

Von Jens Peter Meier

Google Anzeige

### Reisesicherheit Fürsorge

Mitarbeiter gezielt auf Risiken bei Geschäftsreisen vorbereiten!

mybreev.com/reisesicherheit

Bargteheide. In der Vergrößerung erinnern sie an Pfeilspitzen aus der Steinzeit, aber es sind Bestandteile des in Bargteheide verwendeten Streugranulats. Johannes Willing (51) ärgert sich darüber, denn er hat deshalb mit seinem Fahrrad schon viele Reifenpannen gehabt.

"Beim Flicken habe ich immer wieder diese dolchartigen Spitzen im Reifen gefunden", sagt der Ingenieur. "Im vergangenen Winter musste ich oft mehrmals in der Woche einen Schlauch flicken", so Willing. Seit Jahren existiere dieses Problem.

Er hat beim Streugutkasten am Fußgängertunnel beim Bahnhof Proben genommen. "Das meiste sieht aus wie grober Sand", sagt er, "aber ein Anteil von etwa zwei Prozent besteht aus diesen gefährlichen Splittern." Bis zu fünf Millimeter lang sind die scharfkantigen Gesteinsnadeln. In 100 Gramm Streugut hat er 20 davon gefunden.

20 Nachbarn haben eine Protestliste unterschrieben.

Schon im vergangenen Jahr hat Willing versucht, eine Umstellung auf anderes Streugut zu erreichen. "20 Nachbarn haben mit unterschrieben", sagt er. In einem Brief wurde darum gebeten, den Lieferanten zu wechseln, wenn die Sachlage nicht anders zu klären sei.

Die Stadtverwaltung hat deshalb recherchiert, sieht aber keinen Zusammenhang zwischen dem eingesetzten Streumaterial und den Reifenpannen. Der Bauausschuss hat sich im vergangenen April mit dem Thema beschäftigt, aber keine Änderung empfohlen. Johannes Willing würde jetzt gern wissen, ob auch andere Radfahrer in Bargteheide im Winter vermehrt platte Reifen haben.

Dieter Dabelstein (60), der Leiter des städtischen Bauhofs, weiß davon nichts: "Wir verwenden das Material seit 23 Jahren, und es hat bis dahin nicht eine Beschwerde gegeben." Auch beim Lieferanten sei nichts darüber bekannt. Das Bargteheider Streugut habe Vorteile gegenüber dem Sand, der etwa in Bad Oldesloe eingesetzt werde. "Der Sand lagert sich eher in den Kanalrohren ab", sagt Dabelstein. Und nach oben stehende, messerscharfe Steinchen dürfte es in der Praxis kaum geben.

Für das Bauamt der Stadt ist die Beschwerde nicht nachvollziehbar. Das Material werde von vielen Bezirksämtern in Hamburg benutzt und diene sogar als Fallschutz auf Kinderspielplätzen, so ein Mitarbeiter: "Das kann so schlecht nicht sein."

Auch der Lieferant kann die Kritik von Johannes Willing nicht nachvollziehen. "Wir kaufen das Material in einem Kieswerk im Segeberger Raum ein", sagt ein Mitarbeiter des Baustoffzentrums Beckmann in Norderstedt.

Das Granulat mit einem Durchmesser von bis zu drei Millimetern werde nicht gebrochen, sondern gewaschen und durch verschiedene Siebe getrennt. Bei dieser mechanischen Verarbeitungsmethode könnten höchstens im Einzelfall einmal Körner scharfkantig zerbrechen.